

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für ferne und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Spalten und Zeilen außerhalb des Interzentes 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 209.

Sonnabend, den 5. September 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag vom 21. Mai d. J. genehmige ich, daß von dem Bestande zum Besten der **Magdeburger Stadtmission** bei den evangelischen Einwohnern der Provinz Sachsen mit Ausnahme der Stadtkirche, Magdeburg, Halberstadt und Halle a. S. im Laufe dieses Jahres eine einmalige Hauskollekte veranstaltet wird. Am 4. Oktober d. Js. soll in den Kirchen, und in der darauf folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen die allgemeine Hauskollekte zur Abhilfe der dringenden Notstände in der evangelischen Landeskirche eingesammelt werden. Während dieser Zeit wird eine Einkommnung der dem Stadtverein für innere Mission bewilligten Hauskollekte nicht erfolgen.

Magdeburg, den 8. August 1908.
Der Bezirkspräsident.
(gez.) Hegel.

Merseburg, den 26. August 1908.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Aus Anlaß des bevorstehenden Manövers mache ich nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die vorzugsweise zu schonenden Felder durch Strohwege zu bezeichnen und daß die Ackergeräte von den Feldern zu entfernen sind. Bruchfelder sind mit hohen schwarzen Flaggen deutlich zu kennzeichnen.

Merseburg, den 1. September 1908.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Meuschan, Trebnitz und Merseburg** belegenen Grundbuche von:

- a) Merseburg Band II Blatt 70,
 - b) Meuschan " II " 55,
 - c) Meuschan " V " 218,
 - d) Trebnitz " I " 6,
- zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Max Nthig zu Meuschan** eingetragenen Grundstücke, nämlich:
- a) Kartenblatt 12, Parzelle 45 a b, Plan 104, Acker, 5 ha 8 a 60 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 91,96 Talern — Flur Merseburg, Grundsteuerunterrolle Artikel 692—,
 - b) Flur Trebnitz, Kartenblatt 1, Parzelle 45 a b c d, Planstück Nr. 4, Acker, 9 ha 56 a, mit einem jährlichen Reinertrage von 141,82 Talern — Grundsteuerunterrolle Nr. 31—,
 - c) Flur Meuschan: die Wassermühle Nr. 84 in Meuschan:
 1. Kartenblatt 4, Parzelle 256, behautes Grundstück 46 a 70 qm, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3347 Mark,
 2. Kartenblatt 4, Parzelle 254, Mühle rc, Garten, 75 a 60 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 14,80 Talern,
 3. Kartenblatt 4, Parzelle 255, Mühle rc, Garten in Größe von 1 ha 69 a mit einem jährlichen Reinertrage von 33,10 Talern
 4. Kartenblatt 1, Parzelle ⁴⁸⁵/₂₉₆ vom Plan 89 a Weg, 1 a 53 qm,
 5. Kartenblatt 1, Parzelle ⁴⁸⁶/₂₉₆ Acker, 1 ha 59 a 77 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 22,53 Talern,
 - d) Meuschaner Flur:
 1. Kartenblatt 3, Parzelle 77, Plan Nr. 2, Acker, 2 ha 54 a 30 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 49,80 Talern,

2. Kartenblatt 4, Parzelle ¹⁶⁰/₁₆₃ Plan 88, Wiese, in Größe von 1 ha 30 a 70 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 17,35 Talern,
3. Kartenblatt 1, Parzelle 161, Acker, in Größe von 2 ha 45 a 10 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 43,24 Talern,
4. Kartenblatt 2, Parzelle ¹⁰⁰/₂, Wiese, Planstück Nr. 236 b über und unter dem Schillensrainne in Größe von 6 ha 74 a 80 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 151,75 Talern,
5. Kartenblatt 2, Parzelle ⁹⁹/₂ Wiese, Plan 236 a in Größe von 67 a 20 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 15,79 Talern,
6. Kartenblatt 4, Parzelle ⁴²¹/₂₂₅ Acker, Plan 89 b in Größe von 12 a 80 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 1,81 Talern — Grundsteuerunterrolle Artikel 404

am 19. September 1908,

vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

Merseburg, den 2. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht. (1268)

Die Reichsfinanzen.

Offiziell wird geschrieben: Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Sydow ist von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Man darf annehmen, daß nunmehr die Reichsfinanzreform noch mehr als bisher gefördert werden wird. Wichtig ist es auch, Der finalabschließend der Reichshauptkasse für 1907 jetzt das mehr als deutlich. Er ist durchaus ungünstig ausgefallen. Bei den Reichsfinanzen kommen zwei Kassen in Be-

tracht, die der Einzelstaaten und die des Reiches selbst. Was zunächst das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich betrifft, so haben die Ueberweisungssteuern, zu denen jetzt bekanntlich die Verbrauchsteuer, der Branntwein, die Maßschottischsteuer, die Börsen- und Lottersteuer zählen, um 7,1 Mill. Mark weniger ergeben, als im Etat vorausgesehen wurde. Man will in Betracht ziehen, daß der Reichshaushalt für 1907 den Einzelstaaten bereits eine ungedeckte Militärkasselauf von 88,5 Millionen Mark aufgebracht hat. Ergänzen jetzt die Einzelstaaten an Ueberweisungssteuern noch um 7,1 Millionen Mark weniger, wie im Etat vorgesehen war, so erhöht sich die ungedeckte Militärkasselauf um diesen Betrag, die Einzelstaaten haben also an das Reich für 1907 nicht weniger wie 95,6 Millionen Mark zu zahlen.

Die Reichskasse hat an Einnahmen 19,3 Millionen Mark mehr verzeichnen können als im Etat vorgesehen waren. Da aber das Mehr der Ausgaben sich auf 33,2 Millionen Mark belief, so ergab sich doch für sie ein Fehlbetrag von 13,9 Millionen Mark. Dieser Fehlbetrag wird in den Reichshaushaltsetat für 1909 eingestellt und in irgend einer Form gedeckt werden müssen. Insgesamt hat das Finanzjahr 1907 demnach das Ergebnis gehabt, daß die Ausgaben des Reiches die eigenen Einnahmen um nicht weniger als 109,5 Millionen Mark überstiegen haben.

Die sozialdemokratische Verheerung der Landarbeiter.

„Ohne die Landarbeiter und Bauern war unser Ringen ein hoffnungsloses; mit ihnen ist uns der Sieg gewiß.“ Dieses Bekenntnis, das Wilhelm Liebknecht 1876 in seinem Buch „Zur Grund- und Bodenfrage“ niederlegte, ist in der heutigen Zeit die sozialdemokratische Führer wieder zu einer umfangreichen Wiederaktivität unter der Landbevölkerung an. Die

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

391 [Nachdruck verboten.]
Wo ist sie? rief ich. Und wo ist die Dienerin, die ihre Vertraute war?
Das weiß ich nicht, antwortete Dexter.
Wo kann ich mich erkundigen?
Er dachte ein wenig nach.
Es gibt einen Mann, der Ihnen das sagen, oder der Sie wenigstens auf die Spur bringen könnte, meinte er.
Wo ist er? Wie heißt er?
Es ist ein Freund von Ernst: der Major Fitz-David.
Ich kenne ihn. Ich esse nächste Woche bei ihm. Sie sind auch eingeladen.
Dexter lachte verächtlich.
Major Fitz-David mag den Damen genügen, sagte er, sie betrachten ihn als eine Art großen Schöpfung. Ich binere nicht mit Schöpfung. Ich habe Mangelhaft. Sie müssen hingehen. Er oder eine von den Damen könnte Ihnen von Nutzen sein. Wer sind die anderen Gäste?
Eine französische Dame, deren Namen ich vergeffen habe, und Lady Clarinda.
Schön! Das ist eine Freundin von Frau Beanyly. Sie wird ihren Aufenthalt kennen. Sobald Sie ihn wissen, kommen Sie zu mir. Bergewissern Sie sich auch, wo das Mädchen ist. Wenn die plaudert, haben wir Frau Beanyly in der Falle. Und wie vernichtete sie! sagte er, mit der Hand durch die Luft

fahrend, als wolle er einen unsichtbaren Gegenstand zerschmettern. Doch beinahe hätte ich bei dem Mädchen die Hauptsache vergeffen; haben Sie Geld?
Wiel Geld!
Dann ist das Mädchen unser! rief er freudig.
Noch eine andere Frage. Wie steht's mit Ihrem Namen? Wenn Sie in Ihrer wahren Gestalt zu Frau Beanyly kommen, so werden Sie empfangen werden wie eine verpaßte Nebenbuhlerin.
Meine lange zurückgehaltene Eifersucht auf Frau Beanyly schlug jetzt in hellen Flammen empor. Ich konnte nicht länger widerstehen; ich mußte ihn fragen, ob mein Gatte sie liebt.
Sagen Sie mir die Wahrheit, rief ich. Liebt Ernst —
Dexter brach in ein malkisches Lachen aus. Ja, sagte er, Ernst liebt sie wirklich. Darüber kann kein Zweifel obwalten. Sie hatte jeden Grund, zu glauben, daß sie nach Frau Macallans Tode deren Stelle einnehmen werde. Der Prozeß machte aber aus Ernst einen anderen Menschen. Frau Beanyly war Beugin seiner öffentlichen Entwürdigung gewesen. Das verdirbt ihn, sie zu betrachten. Er brach mit ihr für immer, wahrscheinlich aus demselben Grunde, der ihn veranlaßte, sich von Ihnen zu trennen. Sie wollten die Wahrheit wissen. Ich habe sie Ihnen gesagt. Sie haben Gründe, gegen Frau Beanyly vorzugehen, aber nicht eifersüchtig auf sie zu sein. Wähen Sie sich ihr also unter falschem Namen.
Ich werde mich bei dem Diner Frau

Woodville nennen; das ist der Name, unter dem Ernst mich geheiratet hat.
Sehr gut! rief er. Ich wünschte, ich könnte dabei sein, wenn Lady Clarinda Sie Frau Beanyly vorstellt. Bedenken Sie die Situation. Drei Frauen! Die eine verdirbt ein frevelhaftes Geheimnis in ihrem Herzen, die zweite weiß darum, und die dritte will es an den Tag bringen. Welch' schöner Novellenstoff!
Ich bin im Fieber, wenn ich daran denke. Aber fürchten Sie sich nicht! rief er, wobei seine Augen wild aufleuchteten.
Ich bemerkte, wie ihn der alte Wahnsinn wieder zu ergreifen begann. Seine Wangen glühten wie im Fieber, seine Arme begannen zu zucken und seine Augen schossen Blitze. Der Zweck meines Besuchs war erreicht. Ich beschloß, mich nunmehr schnell zurückzuziehen.
Jetzt aber muß ich rasch zum Major fahren, sagte ich und reichte ihm die Hand zum Abschied. Meinen herzlichen Dank, Herr Dexter!
Soll ich Ihnen ein Kab besorgen lassen? fragte er.
Ich danke Ihnen; mein Kab wartet auf mich. Leben Sie wohl!
Als ich im Wohnzimmer war, hörte ich ein Geisde aus seinem Zimmer. Ich konnte mir nicht klar darüber werden, was der Rärm bedeutete; sicherlich hatte der arme Krüppel wieder einen seiner Anfälle. Ohne mich zu beachten, eilte das schwachsinntige Mädchen auf dem dunkeln Flur an mir vorbei und stürzte die Treppe hinauf. Halb wahnsinnig vor Angst schoß ich hinaus und konnte mich

erst wieder ein wenig fassen, als mich mein Kab im schnellsten Tempo von dannen führte.

Neunzehntes Kapitel.
Die Tage, welche dem Diner des Majors vorangingen, waren mir sehr kostbar.
Meine lange Unterhaltung mit Dexter hatte mich doch mehr angegriffen, als ich anfangs geglaubt. Erst mehrere Stunden, nachdem ich ihn verlassen, fühlte ich, wie nervös mich die Zusammenkunft gemacht. Beim geringsten Geräusch fuhr ich erschreckt empor; bei der kleinsten Gemütsbewegung brach ich in Tränen aus. Absolute Ruhe war das, was ich brauchte, und glücklicherweise konnte ich mir diese gewähren. Ich hielt es für selbstverständlich, daß ich meinem alten Freunde Benjamin nicht eher von meinem Besuch bei Dexter erzählte, als bis ich mich vollständig erholt haben würde. Ich empfing keine Besuche. Frau Macallan kam zu mir, und der Major machte mir seine Aufmerksamkeit, die eine, um zu hören, was zwischen mir und Dexter vorgefallen, der andere, um mich mit Gebietsverpflichtungen zu unterhalten, ohne daß er, es von beiden vorgelesen wurde. Benjamin nahm es auf sich, mich zu entschuldigen. Am Nachmittag machten wir eine erfrischende Spazierfahrt. Die folgenden Tage brachten mir damit zu, Domino zu spielen oder von alten Zeiten zu plaudern. Als der Tag des Diners heranlief, hatte ich mich wieder vollkommen erholt und war begierig, Lady Clarinda vorgestellt zu werden.
(Fortsetzung folgt.)

Provinzialpartei die Sozialdemokratischen... haben die Notwendigkeit einer selbst... Organisation der Landarbeit...

Wie die Sozialdemokratie sich ihre Agitation... vorstellt, hat Genosse Horn in Köslin auf... dem Parteitag der Sozialdemokratie... vortragen lassen.

Die Bauern wissen nun Bescheid, und die... Genossen brauchen sich nicht zu wundern... wenn ihnen ein Empfang zu teil wird...

Die Resolution, die der Hekapostel Horn... dem Provinzialtag vorlegte, richtet sich... im besonderen gegen die innere Kolonisation... nach dem bekannten Ausspruch, daß der... Bauer vom Grund und Boden losgerissen... werden muß...

Wenn die innere Kolonisation noch des... Beweises bedürfte, daß ihre Bestrebungen... richtig sind, daß ihre Erfolge wahrhaft... nationale Bedeutung haben, dann ist der... Haß der Sozialdemokratie und ihre Warnung... gegen den Kauf von Rentenpapieren... die beste Wertungsprobe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Septbr. (Sofnachrichten.)... Des. Maj. der Kaiser ist in Straßburg... i. Elf. eingetroffen und unternahm... freitags... einen Ausflug im Automobil.

Die Berliner Stadtverordneten... Versammlung beschloß, dem... Grafen Zeppelin 30,000 und der... notleidenden Stadt Donations... 10,000 M. zu übermitteln.

Die Meldungen, die neuerdings über... den Stand der Reichsfinanzreform... verbreitet werden, über die einzelnen... Steuerarten, über die Höhe der... Gesamtforderungen, über den... voraussichtlichen Ertrag der... neuen Steuern in dem ersten... Jahre ihrer Wirksamkeit...

Frankfurt a. M., 3. Sept. Die... französische Note ist bereits... an die Mächte abgegangen. Damit... erledigte sich natürlich auch die... deutsche Verbalnote. Es ist zu... vermuten, daß die gestrige... Unterhaltung zwischen dem... Minister Bignon und dem... deutschen... Botschafter sehr befriedigend... verliefen ist und daß die... weiteren Verhandlungen mit... Berlin zu einer ruhigeren... Beurteilung der deutschen Note... führen werden.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Zum... Präsidenten der Regierung in... Frankfurt ist der vortragende... Rat im Ministerium des

Inneren Geh. Ober-Regierungsrat... Scherer ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 2. Sept. Die sechs... wöchige Reise des Zar... paars nach den finnischen... Schären wurde auf dringendes... Ansuchen des... Reichsmedicus Professor... Botkin, der die... Fahrt behandelt, unternommen. Die... hohe Frau leidet an einer... Entzündung einer... Herzseite und fühlt sich... so schwach, daß sie im... Sessel auf das Schiff... getragen wurde. Das... Herzleiden ist laut... ärztlichem... Ausspruch eine Folge der... großen Aufregungen der... letzten Jahre. Professor... Botkin hofft von einem... längeren Aufenthalt auf... See eine wesentliche... Besserung.

Marokko.

Merseburg, 4. September. Die... neueste Meldung von... Bedeutung lautet dahin, daß der... Schillingler der... Franzosen, Abdul... Nis, zu Gunsten... Muley Hafids abge... dankt hat. Der kraft- und... energielose... Schatten-Sultan erklärt... somit das... Schicksal, das er verdient hat. Die... Franzosen werden über diese... neueste Wendung der... Dinge nicht sonderlich... erfreut sein, doch gehen... sie in Marokko zu planmäßig... und rücksichtslos vor, um... ihre Sache nimmer zu... verlieren zu geben, und die... marokkanische Frage... bis zur... Entscheidung des... Schicksals... nicht zurücklassen zu... lassen.

Paris, 3. Sept. El Mokri... erklärte bei einem... Interview in... Medium Abdul... Nis verzichte nach... eingehenden... Erwägungen und in... Übereinstimmung mit... seinen Ministern auf... weiteren Kampf... und überlasse die... Thron... Muley Hafid. Er... beabsichtige, eine ein- bis... zweiwöchige... Pilgersfahrt nach dem... heiligen... Lande zu machen und... hoffe dann, in... Fez, Marrakesch oder... Meknes Wohnsitz zu... nehmen zu dürfen.

Paris, 3. Sept. General... de V... ma de telegraphierte von... gestern abend, daß... ein sehr heftiges... Gehech zwischen... Muiagi und den... beiden... Glants, den... Parteigängern... Muley Hafids, stattgefunden... habe. Der... eine, El... G... laui, der... Gouverneur von... Marrakesch, soll von... M... ti... g... i... Truppen... getötet, die... Mahalla... seines Bruders... vollständig... geschlagen und... auseinandergeprengt... worden sein. Im... Ministerium des... Auswärtigen ist... eine... Nachricht eingegangen, welche... bestätigt, daß der... Kaib der... Anflug, El... Glaut, im... Gehech gegen... Muiagi... gefallen ist.

Zanger, 3. Sept. Ein in... Mogador abgegebenes... Funkentelegramm... meldet, daß... El... G... laui, der... Kaib der... Anflug, ermordet... worden sei. Omar... ben... Za... z... i... versuche, die... Anhänger des... Kaids und... Muiagis... miteinander zu... versöhnen, um... Marrakesch zu... erobern, wo die... Truppen... Muiagis... noch am 27. August... festgesetzt hätten.

Paris, 3. Sept. Der... 'Siedele' schreibt, die... deutsche Regierung... hat getan, was wir... vor zwei Monaten... tun konnten und... vor acht Tagen... tun mußten. 'Siedele'... meint, die... Mächte... halten... Rat und... Deutschland... handelt. Nichts... erklärt... besser... Frankreichs... Schwäche und... Deutschlands... Stärke. Die... 'Humanität'... ruft... den... französischen... Diplomaten zu: 'Tu... l'as... voulu, Georges... Dandin.'

Frankfurt a. M., 3. Sept. Die... französische Note ist... bereits an die... Mächte abgegangen. Damit... erledigte sich natürlich auch die... deutsche Verbalnote. Es ist zu... vermuten, daß die gestrige... Unterhaltung zwischen dem... Minister Bignon und dem... deutschen... Botschafter sehr befriedigend... verliefen ist und daß die... weiteren Verhandlungen mit... Berlin zu einer ruhigeren... Beurteilung der deutschen Note... führen werden.

Lokales.

Merseburg, 4. September.

Von der Königl. Regierung. Dem... Regierungsrat... Dittmer hier selbst ist die... Vertretung des... erkrankten... Dirigenten der... Kirchen- und... Schulabteilung bei der... königlichen... Regierung in... Breslau... übertragen worden.

Silberne Hochzeit. Herr... Superintendent... Professor... Bithorn nebst... Gemahlin feiern heute bei... bestem... Wohlsein das... Fest der... Silbernen... Hochzeit. Gestern... abend brachte der... Gesangsverein des... evangelischen... Arbeitervereins ein... Ständchen, im... Laufe des... heutigen... Tages fanden sich... zahlreiche... Beizulanten, u. a. der... Synnagoga-... Chor, die... Hefrenschkap, eine... Vertretung des... Waisenhauses u. s. w. in der... Superintendentur... ein. Wägen... den... Feiern... wurden noch... viele... große und... glückliche... Geschenke... schieden sein!

Personalmotiv. Der... langjährige... Rentant... der Provinzialhauptkasse,... Landrentmeister

Platze, ist am 1. ds. Mts. in den... wohlverdienten... Ruhestand... getreten. Sein... Amts... nachfolger... ist Herr... Landes-Sekretär... Jarling, der die... Rang... erhöhte... bereits seit... mehreren... Monaten... vertretungsweise... geführt hat.

Ueber das Recht der... polizeilichen... Schutzbeamten zum... Waffengebrauch... weiß der... Minister... des... Inneren auf die... geltenden... Vorschriften... erneut hin. Danach... ist für... diese... Beamten... angeordnet, daß der... Gebrauch der... Waffen... sich... ausschließlich... nach § 28 der... Dienst... Anweisung für... Gendarmen... regelt. Diese... Vorschriften... stammen vom... 20. Dezember... 1820 und... lauten: 'Die... Gendarmen... sind... beauftragt, auch... ohne... Autorisation der... vorgesetzten... Behörde, sich... der... ihnen... anvertrauten... Waffen zu... bedienen: a) wenn... Gewalt... oder... Ungehorsam... begeht; b) wenn... auf der... Tat... erbeutete... Verbrecher, Diebe, Schleihhändler... usw. ihren... Aufforderungen, um... zur... nächsten... Obrigkeit... geführt zu... werden, nicht... ohne... tätlichen... Widerstand... Folge... leisten und... vielmehr... sich... der... Verhinderung... der... Festnahme... der... Personen... widersetzen; c) wenn... sie... auf... andere... Art... den... ihnen... anvertrauten... Personen... nicht... befehligen... können. Es... liegt... ihnen... jedoch... in... diesen... Fällen... auch... die... Waffen... nur, nachdem... gelindes... Mittel... erfolglos... angewandt... sind, und... nur, wenn... der... Widerstand... so... stark... ist, daß... er... nicht... anders... als... mit... bewaffneter... Hand... überwunden... werden... kann, und... auch... dann... noch... mit... möglicher... Schonung... zu... gebrauchen.'

Von der Bahnhüterföhrung bei... Vlandes's Fabrik. Seit... einiger... Zeit... wird an der... Bahn-Unterführung... mit... aller... Energie... gearbeitet. Die... Ausschachtungs... arbeiten... sind... beendet, sobald... die... eigens... zur... Fortschaffung... des... Erdreichs... angelegte... Feldbahn... wieder... abgebaut... werden... kann. Der... Durchgang... durch... die... beiden... Bogen... ist... zwar... z. Z. nicht... sehr... schön, wird... aber... dessen... ungeachtet... sehr... feilsch... benutzt. Da, wo... an der... Südseite... die... neue... Straße... an der... Halle'schen... Straße... ausmündet, finden... die... Arbeiter... in... vollem... Zuge... und... dichten... in... Klüften... beendet... werden. Er... traktiert... liegt... an... dieser... Stelle... bereits, sobald... der... Weg... von... der... Brandstraße... bis... zur... Unterführung... sehr... bequem... ist. So... sehr... man... sich... über... die... schöne... breite... Straße... freuen... kann, so... bedauerlich... bleibt... es, daß... die... früher... dort... gestandenen... Gebäude... der... Art... zum... Opfer... gefallen... sind, und... man... kann... nur... wünschen, daß... als... Schluß... stück... der... Neu-Anlage... die... Anpassung... junger... Linden... in... Angriff... genommen... wird.

Vom Krankenhaus-Neubau. Die... Arbeiten... am... Krankenhaus... schreiten... rühmlich... fort. Die... Dachhallen... sind... bereits... fertiggestellt, in... Kürze... wird... man... wohl... den... grünen... Kranz... hängen... sehen.

Ahrens Panorama wird... nächsten... Sonntag, und... zwar... im... Herzog... Christian... eröffnet. Herr... Ahrens... ist... in... Merseburg... be... ruf... er... kommt... seit... einer... Reihe... von... Jahren... wiederholt... nach... Merseburg, um... bei... seiner... Panorama... gen... w... als... landschaftlich... hervor... ragend... schöne... Punkte... in... reicher... Fülle... im... Bild... vorzuführen. Es... ist... zu... wünschen, daß... auch... in... diesem... Jahre... von... der... Besuch... Gelegen... heit... reichlich... Gebrauch... gemacht... wird.

Fiskus Wille eröffnete... seine... Dienst... abend... am... dem... Kinderplatze... seine... für... 4... Abende... berechneten... Vorstellungen... mit... einem... reichhaltigen... wirkungsvollen... Programm. Der... Besuch... war... gut, und... wurden... die... Anwesenenden... von... dem... Enten... in... besonderer... Weise... durch... den... Reueuten, voll... auf... befriedigt, was... sie... durch... wiederholten... Beifall... zu... erkennen... gaben. Wir... machen... hervorzuhelien: Die... Massen-Freizeit... Dresseur... der... Frau... Direktor... Wille. W... bleibt... bei... sich... in... diesem... Falle... ta... es... die... Frau... Direktor, welche... die... höchsten... Tiere... ausgez... zeichnet... dressiert... hat. Ferner... die... Todesfahrt... im... Karo... eine... halb... dreierlei... Nummer, die... lebhaften... Beifall... fand. Weiterhin... den... John... W... h... l... e... den... staunenswerten... Kraftleistungen... mit... dem... Zählen... vom... Westen... gab. Ueberhaupt... war... das... ganze... Programm... interessant... und... reichhaltig, und... kann... der... Besuch... des... Fiskus... bestens... empfohlen... werden.

Recitationabend. Der... nächsten... Montag... abend... in der... 'Reichskrone'... stattfindende... Recitation... abend... des... Herrn... Hofkapellmeisters... Waldert... Ulicke, des... beliebtesten... Charakter... darstellers... und... Regisseurs... unserer... Sommer... bühne, sei... auch... an... dieser... Stelle... bestens... empfohlen. Das... 'Meininger... Tageblatt'... schrieb... am... 3. April... 1907... über... eine... 'Manne... re... g... lation: 'Dem... jungen... Künstler... mit... dem... lang... vollen... Organ... und... der... starken... Charakter... stimmungskraft... stellen... wir... getrost... an... die... Seite... der... Welter... der... Recitation.' Das... Programm... des... hiesigen... Abends, der... übrigens...

für... Herrn... Ulicke... die... Stelle... eines... Benefices... vertritt, bringt... ganz... besondere... Voraussetzungen... des... Künstlers... zu... Gebür, z. B. die... bis... ins... Kleinste... ausgearbeitete... Schiller'sche... Ballade: 'Die... Kraniche... des... Jhotts' oder... das... Heine'sche... 'Seegepenk'; von... den... modernen... Dichtungen... sei... ganz... besonders... auf... die... Willen... r... ö... s... Gebilde... hingewiesen. Ganz... außerordentliches... Interesse... dürften... ferner... ausgewählte... Dichtungen... des... Herrn... Friedrich... Fißler, Oberlehrers... am... hiesigen... Domgymnasium... erregen, die... Herr... Ulicke... in... das... Programm... aufgenommen... hat. Den... letzten... bedeutendsten... Teil... des... Vortrags... bildet... das... für... Merseburg... neue... Melodram: 'Das... Hegenlied'... von... E. von... Willdenow, Musik... von... Max... Schilling's. Die... Klavierbegleitung... dazu... hat... Herr... Musik... direktor... Krumboltz, Merseburg,... glühend... übernommen. Die... Eintrittspreise... sind... außerordentlich... niedrig, der... Vorverkauf... ist... bei... Herrn... Frahnert... (Es... auch... Inlerat).

Die Einquartierung... ist... im... Laufe... des... heutigen... Tages... eingetroffen, zuerst... die... Feld... Artillerie, die... von... Disfietenz... kam, dann... die... Infanterie. Der... Tag, an dem... die... Korps... Parade... stattfindet, steht... noch... nicht... bestimmt... fest, vielleicht... ist's... schon... am... 14. ds. Mts.

Prinzing und Umgegend. Zwintzschona bei Halle, 3. Sept. Mit... den... Vohnbegehren... der... Arbeiter... in... Höhe... von... zirka... 2000... Mark... ist... hier... am... Sonnabend... ein... von... dem... Unterhener... angenommenes... Schlichtungs... d... u... r... d... u... r... g... b... e... r... n... t... ,... der... die... Ausschlichtungs... arbeiten... zum... Bau... des... Alterbahnhofs... an... der... Haltestelle... Die... S... t... a... u... leitet. Unter... der... Arbeit... ersicht... brach... ein... wahrer... Enttäuschungssturm... aus, als... die... treu... lo... se... Handlung... bekannt... wurde.

Mörder Schmidt, 2. Sept. Der... Mörder... Schmidt, der... in... Angerode... zwei... Jahre... seines... Verbleibens... in... beständiger... Weise... ermordet... hat, wurde... heute... endlich... aus... der... Unter... suchungshaft... in... Nordhausen... zur... Beobachtung... seines... Gesundheitszustandes... von... zwei... Trans... port... euren... geleitet... in... die... hiesige... Fremdenanstalt... transportiert.

Dielitzsch, 3. Sept. Ein... hiesiger... Schüler... fand... in... dem... Oberbach... ein... Petrifakt... aus... Messing... mit... Solggriff, das... den... französischen... Kaiser... z... h... mit... zwei... W... i... s... t... r... a... h... len... und... die... Ueber... schrift... 'Königreich... Westph.'... eingraviert... zeigt. Das... Petrifakt... ist... ein... amtlisches... aus... dem... ehemaligen... königreich... Westfalen. Das... Fundstück... wird... dem... hiesigen... Altertums... museum... einverleibt.

Zorgau, 1. Sept. Am... 29. und... 30. v. Mts. find... die... M... d... i... k... t... r... e... n... eine... männliche... und... eine... weibliche... Leiche... gefunden. Beide... Tote... gehörten... anscheinend... dem... Arbeiterstande... an... und... stehen... in... mittleren... Jahren. Die... weibliche... Leiche, welche... am... Dienstag... noch... nicht... geborgen... war, hatte... eine... robuste... W... i... s... e, gelinschwarz... farbigen... Kopf, graue... Strähnen, Hals... b... a... n... den... und... goldene... Ohrringe... mit... Herz... und... war... etwa... 1,60... Meter... groß. Die... männliche... Leiche... war... nur... mit... gestreiftem... Hemd, grauer... Hose... und... Schmutz... schlüssen... bekleidet, hat... blondes... Haar... und... ist... etwa... 1,70... Meter... groß.

Gotha, 3. Sept. Das... 'Gothaische... Tageblatt'... meldet: In... der... vergangenen... Nacht... ist... an... einzelnen... Stellen... des... Thüringer... Waldes... bei... starkem... Rückgang... der... Temperatur... der... erste... Schneee... gefallen.

Nienburg, 1. Sept. Beim... Betreten... seines... K... i... n... n... e... s... t... a... l... l... e... s... fand... ein... Z... f... r... e... r... von... den... darin... untergebrachten... 30... K... i... t... ten... und... drei... Gl... u... c... k... e... n... nur... noch... die... letzteren... vor, während... F... r... e... d... en... und... Blutspuren... das... Schick... sal... der... K... i... t... ten... erkennen... ließen. Beim... Nach... suchen... fand... man... denn... auch... bald... unter... einem... Schl... o... ß... ver... steckt... zunächst... die... 30... totgeb... findenen... K... i... t... ten... und... in... der... Nähe... ein... Nest... mit... 5... jungen... Madern.

Noda (Sachl. Mts), 3. Sept. Hier... hat... sich... vor... kurzem... der... Bürgermeister, Hauptmann... a. D. Dieterici... erschossen. Der... Schwager... des... Verstorbenen, Hauptmann... K... o... d... e, teilt... auf... Er... l... a... n... d... dem... 'Sachl. Fremdenbl.'... über... den... Fall... folgendes... mit: 'Das... in... Magdeburg... abgegebene... Urteil... des... militärischen... C... o... r... t... e... g... r... e... g... e... r... t... e... s, durch... welches... dem... Bürgermeister... Dieterici... in... Noda... das... W... e... i... t... e... r... t... r... a... g... e... n... d... e... r... N... i... e... n... b... u... r... g... e... l... l... i... p... s... o... c... h... e... n... wurde, ist... erfolglos, weil... er... (Dieterici) über... einen... Kameraden... eine... un... wahre... Er... z... ä... h... l... u... n... g... verbreitet... hat. Dieser... Kamerad... ist... der... in... Magdeburg... befindliche... Beamte... Dieterici... in... Noda, Major... v. M. Zweifeln... ihn... und... Dieterici... ist... am... Kaiser-Festungstag... eine... Differenz... entstanden, weil... der... Major... bei...

dem Tode eines Bezirksfledwerts eine unrichtige Angabe zu den von D. geführten Standesamtsregistern beigebracht hatte, deren Richtigkeit durch den Schlichter bestätigt wurde. Im Laufe der Auseinandersetzung meinte v. M. eine Befreiung des Herrn D. von seinen Pflichten zu sollen und erschien am Tage mit der gleichen Behauptung auf dem Rathaus. Da er hier nach des Bürgermeisters Erzählung in sehr zudringlicher Weise auftrat, erklärte ihm D., daß er für ihn auf dem Rathaus nicht weiter zu sprechen sei und v. M. sich, wenn er weiteres wünsche, in seine Privatwohnung bemühen solle, worauf v. M. Strauchsend das Zimmer verließ. Nun hat D. einigen Herrn Rodas den Vorschlag auf dem Rathaus mit der drastischen Wendung erzählt, er habe v. M. der angetrungenen Gemeine sei, „hinweggeschmissen“. Einer der Herren hat diese Kränkung des v. M. zur Anzeige gebracht, und sie führte dann im ehrenrührigen Verfahren zu der angelegenen Verurteilung D., hatte allerdings aber auch für v. M. keine guten Folgen. Nicht nur Dietrich selber, sondern viele Kenner der in Betracht kommenden Verhältnisse und Persönlichkeiten haben den harten Spruch des Magdeburger Ehrengerichtes als objektiv begründet nicht anzusehen vermocht. Nicht nur von der Seite, sondern auch von anderer Seite sind Bemühungen zur Wiederannahme des Verfahrens gemacht worden. Nachdem diese Bemühungen, eine neue Verhandlung zu erreichen, nicht zum Ziele geführt haben, war eine Eingabe an Sr. Majestät dem Kaiser in Vorbereitung, um auf dem Landwege die Justiz für D. wiederzuerlangen, als der plötzliche freiwillige Tod des am 18. August eintrat. Was hat Dietrich zum Selbstmord veranlaßt? Die Erzählung, daß er nach seiner Verurteilung, die irrgeweise mit der behaupteten Ablehnung einer Forderung in Verbindung gebracht ist, in Roda gefesselt doppelte worden sei, entspricht den Tatsachen nicht. Die Gemeindevorstellung hielt sehr treu zu ihm, in der Bevölkerung war er noch wie vor beliebt. Wiederholt hat er seiner Frau erklärt, daß er sich wegen dieser Sache, so schwer sie auf ihn lastete, kein Leid antun werde. Da traf am 20. August ein Schreiben des herzoglichen Staatsrates Herrn von Hardenberg an Dietrich ein, und der Eindruck dieses Schreibens auf den Empfänger war derart, daß er am gleichen Tage zu seinem verzweifeltsten Schritte kam, nicht ohne vorher seine Todesangst selbst aufgesetzt und die Alten seiner Angelegenheit an einen Freund abgibt zu haben, mit dem bekannten lateinischen Sprüche, es werde ihm aus seinem Tode ein Nutzen erwachsen. Der Brief des alten bürgerlichen Nestorters des Innern bezieht sich auf den bevorstehenden ersten offiziellen Besuch des Herzogs in Roda und führt aus, D. selbst werde einsehen, daß er unter obwaltenden Umständen dem Herzog nicht empfangen könne, und gibt ihm den Rat, für die Zeit des herzoglichen Besuchs auf drei Tage Urlaub zu nehmen. Diese Zustimmung ist dann von dem Vorkreuzer begleitet, daß nach Regelung der Dietrich'schen Angelegenheit diesem eine Vorstellung beim Herzog einzuwirken werden solle. D. hat das Schreiben seinem Vertreter zur Kenntnisnahme und zur Erklärung des Weiteren zugesprochen. Ob noch eine andere Kränkung aus Altenburg gleichzeitig in Roda eingetroffen ist, weiß ich nicht; das hier stizzierte Schreiben habe ich in Händen gehabt. Daß für die altenbürgerliche

Regierung in Dietrich's Bürgermeistertätigkeit absolut keine Gründe vorlagen, ihn zu brüskieren, beweisen die nach dem Tode eingetragenen, für Dietrich's Wirksamkeit im Staatsdienste sehr anerkennenden Schreiben des Herrn Staatsministers D. v. Borries und des Herrn Staatsrats v. Hardenberg an die untröstliche Witwe.

Gerichtszeitung.

Wien, 2. Sept. Vor dem hiesigen Obergericht fand heute die Kassationsverhandlung über die Nichtigkeitsbeschwerde des Richters des Obergerichtes gegen das Erkenntnis des Obergerichtes, gegen das Erkenntnis wegen gemeinen Mordes statt. Es wurden zwei Nichtigkeitsgründe geltend gemacht: unrichtige Rechtsbeurteilung durch den Vorliegenden und Ablehnung mehrerer Anträge der Verteidiger. Der Beschwerdeführer Dr. Preisberger verlangte die Prüfung des Geständnisses des Cignuski, und daß dessen Mutter als Zeugin vorgeladen werde. Er hob hervor, Cignuski sei der dreizehnte Sohn einer neuerkrankten Mutter. Sein Bruder und drei Brüder der Mutter hätten durch Selbstmord gesündigt. Er habe unter dem Einfluß von Traumerfahrungen und Zwangsvorstellungen, Verwirrungen und Glaubens an übernatürliche Erscheinungen die Tat verübt. Der Oberrichter hob aber ab der Beschwerde statt, hauptsächlich weil die Mutter und der Bruder Cignuski nicht als Zeugen vorgeladen waren, um durch deren Aussagen festzustellen, ob der Angeklagte erlich belastet sei. Die Angelegenheit wurde an das k. k. Obergericht zurückverwiesen.

Bermischaten.

Berlin, 3. Sept. Ein Familien drama hat sich gestern in der Regierstraße 16 abgespielt. Dort hat sich die 22jährige Ehefrau Elise des Kaufmanns Hilger aus ihrer im vierten Stock befindlichen Wohnung auf die Straße hinabgeworfen, wo sie mit zerstückelten Gliedmaßen und gebrochenem Schädel tot liegen blieb. Es wird uns hierzu gemeldet: Der Kaufmann Hilger, der seit sieben Jahren in einer Buchhandlung als Verkäufer tätig ist, heiratete seine Frau vor drei Jahren. Dem Ehepaar entsprecht ein Knabe, der jetzt 1 1/2 Jahre alt ist. Der Mann sorgte nach Kräften für seine Familie, und das Ehepaar lebte im großen Ganzen friedlich miteinander, bis die Frau Ende Juli mit einem in demselben Hause wohnenden Hausdiener bekannt wurde und ihrem Mann Grund zur Eifersucht gab. Es kam infolge dessen wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Ehepartnern und dem Liebhaber. Als dieser Berlin verlassen hatte, wäre der eheliche Friede wohl hergestellt gewesen, wenn nicht die Schwester des Gemanns der Frau G. hiers in Vorbereitung über dieses Verhältnis gemacht hätte. Gestern morgen trafen sich die beiden Eifersüchtigen, während sie ihrem Beruf, Frühstücks- und Zeitungsaustauschen nachgingen. Während der Gemann G. noch im Bett lag, betrat seine Frau die Wohnung, gefolgt von ihrer Schwägerin. Im Verlauf des Tages, der zu Tätlichkeiten auszuarten drohte, ließ Frau G. zum Fenster, rief es auf und stürzte sich auf die Straße, wo sie sofort liegen blieb. Der Gemann, der in seiner Verzweiflung ebenfalls zum Fenster hinausspringen wollte, konnte nur mit Mühe davon zurückgehalten werden. Er wurde zu seiner eigenen Sicherheit nach dem Polizeirevier in der Saarbrückerstraße übergeführt. Das Kind der Unglücklichen wurde bei Verwandten untergebracht.

Wetzlar, 3. Sept. Ein handtliche rüstener auf frischer Tat ergriffen. Gestern Abend wurde einer in der Poststraße wohnhaften Verkäuferin hinter dem Riaduit in der Berliner Straße von einem Menschen ein Handtäschchen mit einem Portemonnaie mit 41 Mk. gewaltsam entzogen. Der frische Räuber ergriff hierauf die Flucht, er wurde aber auf die Hilfe der Polizeibeamten von Beamten der Straßenbahn verfolgt, eingeholt und der Polizei übergeben. Es wurde in ihm ein 21 Jahre alter Hausdiener Richard Emil Schandack aus Scharfberg festgestellt und in Haft genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der frische Patron schon mehrere derartige Raubtaten auf dem Kerbholz hat.

Hildesheim, 3. Sept. Der Gendarm Schenke aus Hildesheim wurde beim Abhören einer Zeugnisaussage über die Grenze von Zeugnisaussagenden von vorn und dann von einem Zeugnisaussagenden hinterrücks mit rüstener angefallen und ihm eine Revolverkugel in den Rücken gefolgt, so daß er

losgelassen wurde und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Er ist nun an den Folgen des Schusses gestorben. Der fruchtig gegangene Mörder wurde verhaftet.

Essen, 3. Sept. In Düsseldorf a. d. R. wurde der Rechtsanwalt und Notar Wauert verhaftet. Er hatte Stempelmarken doppelt vermehrt. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

Matte Herbstfajson im Baugewerbe.

Die Bautätigkeit blieb im laufenden Jahre nicht nur hinter der Intenität im Jahre 1906 sonder auch hinter der des Vorjahres, die schon eine Abschwächung gegen 1906 gezeigt hatte, recht erheblich zurück. Unter 70 deutschen Städten, für die der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe während dieses Jahres erfragt wurde, waren noch nicht zehn, die über eine bescheidende Bauzeit besaßen. konnten. Aus allen Gegenden wurde über eine starke Ermattung oder auch über eine Stodung des Baugeschäfts geflaggt. In den Städten und Industriebetrieben war die Lage durchschnittlich unglücklich als auf dem platten Lande. Aber auch hier war im laufenden Jahre die Bautätigkeit weniger lebhaft als 1906 und 1907. Die Hoffnung, daß die Herbstmonate eine lebhaftere Nachfaison bringen würden, scheint sich auch nicht mehr erfüllen zu wollen, vor allem deshalb nicht, weil die Elektrizität am Geldmarkt ihre Wirkungen auf das Baugewerbe noch nicht zu äußern vermochte. Für Bauwerke ist Geld noch immer knapp. Die finanziellen Vorbedingungen für die Baugewerke müßten jetzt schon erledigt sein, um mit einer lebhaften Nachfaison rechnen zu können. Aber das ist nicht der Fall, und darum wird man im allgemeinen annehmen können, daß die Herbstmonate im Baugewerbe während der nächsten Monate unbesriedigend bleiben wird. Die Bautätigkeit während des Sommers sowie die Ausrichtungen für die Herbstmonate ergeben für die verschiedenen Gegenden Deutschlands zwar eine Reihe charakteristischer Unterschiede, aber ändern an dem allgemeinen unzureichenden Urteil nichts. In den stilligen, vorwiegend landwirtschaftlichen Provinzen war die Ermattung der Bautätigkeit im Hochsommer vielleicht nicht so intensiv wie in den lebhaften Teilen Deutschlands, aber auch hier wird doch in den meisten Orten über knappere Arbeitsgelegenheit geflaggt. In Lissit ist man mit dem gegenwärtigen Stande der Bautätigkeit unzufrieden, hofft aber noch auf eine Besserung im Herbst. Königsberg, Graudenz und Bromberg bieten keine günstigen Ausrichtungen, während wiederum in Thorn, Schneidemühl und Posen etwas mehr Betrieb sich besteht. Recht unbesriedigend sieht es in der Provinz Schlesten aus. In Breslau, Görlitz, Bregitz, Freitalbau wurde im Hochsommer sehr wenig gebaut, und die Herbstausrichtungen werden als unzureichend bezeichnet. Etwas reuer war in Weichen nur die öffentliche Bautätigkeit, während die private Unterechnungsbaulust schlief. Der einzige größere Ort in Schlesien, in dem das Gedränge der Bautätigkeit lebhaftere Flügel aufweist, ist Glogau; hier wird nicht nur reg gebaut, auch die Herbstfajson verspricht lebhaft zu werden. Im übrigen Nord- und in Mitteldeutschland stockt in den Städten vielfach die Bautätigkeit; nicht eine größere Stadt gab es, in der nicht über ein Darunterliegen der Bautätigkeit geflaggt würde. In Schleswig-Holstein sind Etenund, Rendsburg, Kiel zu nennen, in denen über Arbeitsmangel im Baugewerbe geflaggt wird. In

Kiel wurde zwar im Juli für den Fajson und die Kommune noch ziemlich reg gebaut, aber für private Rechnung wurden überhaupt keine größeren Neubauten aufgeführt. Nicht besser sieht es in Mecklenburg aus. Wie unglücklich die Krise im Schiffbau auf den Beschäftigungsgrad im Baugewerbe zurückwirkt, das zeigt sich deutlich in Rostock, wo infolge der Entlassung von 1500 Werftarbeitern gegen 500 Wohnungen leerstehen. Solche Vorgänge beeinflussen natürlich den Baumarkt erheblich. Hamburg, Bremen, Stade, Stettin wiesen im Juli durchweg eine Stodung der Bautätigkeit auf; die Ausrichtungen auf die Herbstfajson werden als schlecht bezeichnet. In der Provinz Brandenburg bietet vor allem Berlin ein unglückliches Bild. Während aber noch zu Beginn der diesjährigen Bauzeit die anderen brandenburgischen Städte eine verhältnismäßig regere Bautätigkeit aufweisen konnten, hat sie sich im Laufe des Jahres mehr und mehr vermindert, so daß im Hochsommer die Depression ziemlich allgemein wurde. In Landsberg a. W., Frankfurt a. O. und Guben wurden die Ausrichtungen für den Herbst sehr pessimistisch beurteilt. Nur in Kottbus wird die Lage glücklicher. In der Provinz Sachsen wird die Bautätigkeit überwiegend als matt bezeichnet. Im Königreich Sachsen überwiegt die Ungunst, doch machen sich Ausnahmen geltend. So macht z. B. Dresden eine bemerkenswerte Ausnahme. Die Sommerernte war wohl auch hier stärker als in früheren Jahren, doch werden die Ausrichtungen auf die Herbstfajson günstig beurteilt. Die Lage im Sächsischen Baugewerbe wird dagegen als unzureichend bezeichnet. Für das Baugewerbe Thüringens wird im allgemeinen für das laufende Jahr keine Besserung mehr erwartet; in Erfurt wie in Gotha vermindert sich von der Herbstfajson keine Belebung mehr. Rheinland-Westfalen bietet noch immer den gleichen unglücklichen Ausblick wie zu Beginn der diesjährigen Bauzeit. Bielefeld, Münster, Bam., Dortmund, Krefeld, Aachen — überall bleibt die Bautätigkeit hinter der des Vorjahres zurück. Von Sassen-Pranzen ist vornehmlich Frankfurt a. W. zu nennen, wo sich die Ungunst im Baugewerbe bei den städtischen und staatlichen Ausrichtungen in einer ganz außergewöhnlichen Anzahl von Angeboten und Rückunterbittungen zeigt. Auch in Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß-Lothringen ist die Depression allgemein. Zu Mannheim z. B. folgt Konturs auf Konturs, in München werden die Ausrichtungen zulehends unglücklicher, und in Metz schwindet die Hoffnung auf eine Belebung im laufenden Jahre ebenfalls immer mehr (L. T.)

Kleines Feuilleton.

Ein neuer Wölfling-Skandal. Dem Berner „Bund“ schreibt man aus Zug: In eine unangenehme Situation, die wohl noch zu allerlei Auseinandersetzungen führen wird, ist die zugliche Regierung geraten, und zwar durch die Polemik, die im Bezirk Diesdorf wegen der Entbürgerung des Herrn Leopold Wölfling in Regensburg geführt wird. Bekanntlich wurde Wölfling im Jahre 1904, nachdem er auf seine Würden als österreichischer Erzherzog und auf sein österreichisches Bürgerrecht verzichtet hatte, in Zug um das Bürgerrecht nach. Gleichzeitig wurde in Bern das Schweizer-Bürgerrecht nachgesucht. Bei dieser Gelegenheit ist zug das politische Departement durch seine Organe in Oesterreich Erkundigungen ein, die für den Erzherzog

Möbel-Fabrik und Magazin

Vereinigte Tischlermeister

Fernsprecher 642 **Kalle a. S.** Fernsprecher 642

nur **Kleine Steinstrasse 6.**

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor

NUR

Kleine Steinstrasse 6.

- Filialen unterhalten wir nicht. -

Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung

--- fertiger Wohnräume. ---

Heltestes Etablissement f. Innen-

--- Ausstattung am Platze. ---

----- Gegründet 1832. -----

Entwürfe, Zeichnungen u. Druck-

----- sachen kostenfrei. -----

nicht erbaulich ausfallen. Offenbar in der Meinung, die Jüger Bürgergemeinde zur Abwekung des Gefühles veranlassen zu können, schrieb das politische Departement unter dem 26. Dezember 1904 der Jüger Regierung einen Brief, in welchem die Bundesbehörde dem ebenaligen Erzherzog von Oesterreich als fittlich verwahrlosten Schuldennmacher, der die damalige Kronprinzessin von Sachsen zur Flucht verleitet habe, schilderte. Dieser Betrug in der Regierungszangele in Zug auch richtig et., wurde aber von der Regierung der Bürgergemeinde nicht übermittelte, so daß diese bei ihrem Entscheide von dem Brief keine Kenntnis hatte. Als nachher der Jüger Kantonsrat den Entscheide der Bürgergemeinde zu ratifizieren hatte, wurde dieser Behörde ebenfalls keine Mitteilung gemacht. Der Brief wanderte ins Staatsarchiv in der

Kantonskanzlei wo er bis heute ruht. Man dachte vor einigen Tagen Herr Meret von Dicksdorf in seiner „Blatt“ plötzlich einen Auszug aus dem Briefe mit wörtlicher Wiedergabe der bundesrätlichen Information. Die Veröffentlichung des Briefes, von dessen Existenz in Zug außer der Kantonschreiber und der Regierung niemand etwas wußte, hat nicht wenig Erstaunen in der Bürgergeschicht erweckt. Die Bürger fragen sich vergeblich, warum denn weder der Bürgerversammlung noch dem Kantonsrat irgend ein Brief gegeben worden ist. Ebenso rätselhaft erscheint es im Regierungsgedäude, wie das Aktensstück zur Veröffentlichung im Kantons Büro gelangte. In dem zugleichigen Bureau wird hoch und heiser verkehrt, daß kein Ueberseher das Aktensstück in Händen gehabt habe; es müßte also von Bern aus

dem Bundespalats nach Dicksdorf geflogen sein. In Zug wird jetzt überall verkehrt, daß, wenn man der Bürgergemeinde oder dem Kantonsrat Kenntnis von dem bundesrätlichen Schreiben gegeben hätte, die Aufnahme Abschlüsse verweigert worden wäre.
* Ein Wort an einem Knaben ist auf der Landstraße bei dem Orte Kellen in der Nähe von Gleise verlobt worden. Dort traf ein Mann mehrere Knaben beim Spielen; plötzlich ergreif er einen acht Jahre alten Jungen, schnitt ihm die Kehle durch und entfloß.
* Verlobung Olga Wolitors. Eine Familiennachricht, die auch für weitere Kreise Interesse hat, kommt aus Lauterbach. Olga Wolitor, die im Mittelpunkt der Dauer- und Witlor-Prozesse stand und deren Geistesfähigkeit nach Aussage ihres An-

walters durch die gegen sie leidenschaftig erhobenen Angriffe vermindert sein sollte, dürfte demnach in nächster Zeit in den Hafen der Ehe einlaufen. Ein Telegramm des Verl. Tagesbl. aus Stuttgart meldet: Fäulein Olga Wolitor, die gegenwärtig bei dem Kaufmännler Engelhorn in Lauterbach lebt, wird sich demnächst mit dem dortigen Arzt Dr. Köhler verloben.
Der kranke König Carol.
* Budaress, 3. Sept. Prof. Nordén hat das Bild des Königs Carol von Rumänien als zufriedenstellend bezeichnet. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, daß keine Hoffnung auf Besserung besteht. Eine diesbezügliche Verurteilung ging auch an Kaiser Wilhelm als Chef der hochgebornen Familie.

Merseburg und Umgebung. „Herzog Christian“, 1 Treppe. Welt-Panorama.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeig, daß Unterzeichneter sein

Panorama

mit dem neuesten Serien-Wechsel am Sonntag, den 6. September, am hiesigen Plage wieder eröffnen wird und ladet zu einem recht fleißigen und wiederholten Besuch hiebydurch ein.

Eröffnung! Sonntag, den 6. September.

Neu! Eine herrliche Reise am Garda-See. Neu!

Zattens größter See.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Karte 20 Pf., Kinder unter 14 Jahren 10 Pf., 10 Karten 150 Mark.

Die Vorverkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren.
Hochachtungsvoll

A. Ahrens.



Ein großer Transport
junger schwerer, hochtragender und
neumilchender
Kühe
sowie prima bayrische Zugochsen
ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.
L. Nürnberger.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Halle a. S.
Fernruf 2389. Gegr. 1888. Hochstr. 11-17, Am Steinweg.
Behandlung aller Krankheiten nach dem gesamten Naturheil-
verfahren. Gute Erfolge bei Frauenkrankheiten aller Art.
Luft-, Licht- und Sonnenbäder. Parkanlage. (1844
Mässige Preise. Prospekt kostenfrei.



Zahn-Atelier

Willy Muder,
Merseburg, Markt 19, part. (Eingang vis à vis Rathshaus.)

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Das diesjährige Knappschafts- und Brunnenfest findet am
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. September statt.
Königliches Salzamt. (1827)

Helios-Bad.

Sicht-, Elektro-, Col-,
Kränker-, Rheuma-,
nadel-, Lohannis- und
Badebäder
Sichtbestrahlungen, Massagen,
Bäderungen etc.

Bad Lobenstein

Stärkstes Moor- und Stahlbad
Trink-, Bada- u. Luftkurort 1. Ranges. - Fichtennadel-, alle Arten Sol-
u. Kohlensäurebäder, Weicheströmungen, elektrische Licht- und Dampf-
bäder, Vernebel-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasserbehandlungen, Inhalatorien,
Massage, Rückenmassagen, Turm-, Bad- und Massage-
Bäder. Erfolgreich bei allen Herz- u. Nervenkrankheiten, Rheumatismus,
Arten v. Frauenkrankheiten, Blasen-, Harn- u. Nierenkrankheiten, Leber-
erkrankungen, Blasen- u. Nieren-, Darm- u. Zuckerkrankheiten, Lebererkrankungen,
Nieren- und Blasenleiden, Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma,
Skrophulose, Knochenerkrankungen nach Unfall, Zahnerkrankungen, Augenkrankheiten,
Vergiftungen in unmittelbarer Nähe, 5-7000 hoch, Bakannen-Tripel,
Lohannis- u. Bäder-Lohannis-Bäder, gute Verpflegung, stille Preise.
Prospekt gratis d. d. Badredaktion, in Berlin d. Rudolf Mosse u. Pflüger

Nur noch 3 Tage in Merseburg auf dem Auwandsplaz.

Birkus

P. Wilke.
Heute Freitag, den 4. Sept.,
abends 8 1/2 Uhr,
Barforce-Vorstellung.
Sonntag und Sonntag
finden täglich
zwei
gr. Vorstellungen
statt.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Fremden-
und
Familienvorstellungen
mit einem ebenso reichhaltigen und
gelegenen Programm als dasjenige
der Abendvorstellungen. Diese Vor-
stellungen finden statt, um dem ge-
ehrten auswärtigen Publikum Ge-
legenheit zu geben, den Birkus zu besuchen.
Abends 8 1/2 Uhr:
gr. Galavorstellungen.
Billige Eintrittspreise wie bekannt.
Vorverkauf bei Herrn Frahnert,
Ziarnoebenhöhe.

Gut

von ca. 112 Morgen
in der goldenen Lage gelegen, bester
Rildens- und Weizenboden, 19 Morg.
Wiese, sehr gute Gebäude, totes u.
lebendes Inventar sehr reichhaltig und
von vorzüglicher Beschaffenheit, ist
zu verkaufen und bald zu über-
nehmen. Eventl. kann dasselbe auch
mit nur 60-70 Morgen Land über-
nommen werden. Anfragen zu richten
an Taube u. Co., Halle a. S., unter
H. V. 320

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. September
ds. Jz., vormittags 10 Uhr, soll
die gesamte Grasnutzung in dem
troden gelegten hinteren Gotthards-
teiche öffentlich versteigert werden.
Sammelpiaz an der Brücke bei
Zichenau.

Der Strommeister.

Grundstück

mit gutgeh. Materialwaren-Geschäft,
zweimal wöchentlich fischigen, gr.
Garten u. Feld, ist krankheitsl. bei
5-6000 Mk. Anz. sofort z. verkaufen.
Werthe 2 Pf. nur von Selbstkäufern
erbitte unt. A. 400 an d. Exp. d. Bl.

Gebrauchter Badeofen

zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter Nr. 9999 an
die Exp. d. Blattes erbeten.
Pfannenluchten mit Guss,
Apfelfuchen, Chocoladentorten
G. Winter, Delgrube 1.

Wahre Wunderkinder

erzielt man mit
Carl Koch's,
Nährzwieback
den derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt höchsten
Nährwert, befördert die
Körperaufnahme, stärkt den
Knochenbau, verhindert die
Kinderkrankheiten
als Rachitis, Skrophulose etc., da
er die Bestandteile einer guten
Kuhmilch mit den der Mutter-
milch eigenen Nährsalzen und
Phosphaten vereint. Zu haben
in Düten u. Paketen à 10, 20
30 u. 60 Pf. in den durch
Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen. (644)

Empfehle

den hochgeehrten Herrschaften
anständige ätere und jüngere Mäd-
chen für Küche und Haus sowie
Stubenmädchen. Mädchen für Gast-
höfe erhalten sofort Stelluna durch
Frau Bertha Kassel,
Stellenvermittlerin, Hoßmarkt 13.
Suche zum 1. Oktober eine
perfekte Köchin.
Frau Margarete Berger.
Hollschtr. 4. (1893)

Untertailen (gestrich, Tricot, Bastik).

Große Auswahl. (923
H. Schnee Nachf., Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 84.

Empfehle

Notz, Lebers- und Schwanzwurft
à Pfd. 70 Pf. 5 Pfd. -Verpackung 3 Mt.,
5 Pfd. Schmeer u. fett. Fleisch 3,50 Mt.,
5 Pfd. 3,50 Mt.
Gleichzeitig bringe meine (875
feinen Fleisch- und Wurst-
waren sowie Aufschnitt
in empfehlernde Erinnerung.
K. Kellermann, Fleischermeister.

Pflaumen und Tafelobst

zu verkaufen Gärtnerei Wintel 4.

Mark-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 1.-

STOLLWERCK

Mütter! gebt euren Kindern recht oft
gute reine Schokolade; sie enthält alles,
was der kindliche Organismus zum
kraftvollen Wachsen dringend bedarf.

Städtisches Eisenmoorbad

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.
Schmiedeberg Bez. Halle.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine, Merseburg.